



Bild: Stiebel-eltron.de

## Warmduscher ... klick-klick-klick

Na, wer von Euch erinnert sich an diese Heißwasserbereiter? Meine Tante hat bis heute so einen in der Küche. Kürzlich unterhielt ich mich mit meiner Tochter über das Stromsparen und dabei kamen wir auch auf warmes Wasser zu sprechen. Je länger ich darüber nachdachte, desto mehr kam ich zu der Überzeugung, dass diese alten Geräte gar nicht so schlecht sind. Es gibt sie übrigens heute immer noch zu kaufen, in sehr schicker Ausführung. Vielleicht rennt der eine oder die andere ja gleich los und will wieder so ein Teil haben.

Wenn ich mal einen üblichen Wasserentnahmevorgang beschreiben dürfte, ginge der ungefähr so: Ich stelle den Wasserhahn an, selbstverständlich mittels einer modernen Einhandarmatur. Damit entfällt bekanntlich das so überaus lästige Mischen von kaltem und warmem Wasser. Im Grunde keine schlechte Idee, bequem halt. Jedes Mal, wenn ich den Hebel nach oben ziehe, klickt die Therme, die sich jetzt an die Arbeit macht, um das Wasser auf die gerade angesagte Hebeltemperatur einzuschwingen. Klick! (Mit diesem Klick läuft gleichzeitig auch die Gelddruckmaschine beim Stromanbieter...) Ich lasse jetzt also das Wasser laufen, weil ich mir die Hände waschen will. Bis das Wasser auf handangenehme Temperatur eingependelt ist, ist gut und gerne ein Liter Wasser in den Ausguss gelaufen, meist mehr. Ich mache mir also die Hände nass, schalte den Hebel runter (wir sollen doch Wasser sparen! ... klick- die Therme geht aus), seife mir die Hände ein, stelle den Hebel mit dem Handgelenk wieder hoch (klick!), spüle die Hände ab, stelle die Therme nach ein paar Sekunden wieder ab. So oft ich diesen Vorgang wiederhole, klickt es. In der Therme, beim RWE und in deren Kasse. Nur bei mir hat es nicht geklickt... bis jetzt.

Dramaturgie zwei: Ich gehe in die Küche, bereite Essen zu. Der Hebel steht auf mittel. Jedes

Mal, wenn ich ein Messer abspüle, einen Schuss Wasser benötige, mir die klebrigen oder zwiebeligen Hände abwasche, klickt es, die Therme leistet großartige Arbeit, alles läuft prima. RWE strahlt.

Mit dem Heißwasserbereiter liefе das folgendermaßen ab: Ich wasche mir die Hände, spüle ein Messer ab, nehme einen Schuss Wasser zum Kochen: Immer mit kaltem Wasser. Kein Klick, kein glückliches Lächeln beim Stromanbieter, kein Geldsegen auf seinem Konto. Wenn ich spülen, putzen oder Tee kochen will, fülle ich den Behälter nach Bedarf und bekomme genau diese Wassermenge erhitzt, und zwar auf die gewählte Temperatur. Kein Wasser läuft in den Abguss, kein Klick an Klick findet sich am Jahresende in einer horrenden Stromrechnung. Ich brauche nicht mal einen separaten Wasserkocher, der Platz wegnimmt.

Ich kenne Menschen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht im Bad die Heizung auf voller Stufe laufen lassen, damit sie morgens für 10-15 Minuten ein gemütlich warmes Bad vorfinden. Auch tagsüber läuft dort die Heizung auf Stufe 5. Das ist doch so schön, wenn sie dort muckelig ihr großes Geschäft verrichten und anschließend die Fenster zum Lüften weit aufreißen...

### Was ist nur aus uns geworden?

Ein Land voller Warmduscher. Ultrabequeme Einhandarmaturenbenutzer, denen es zu viel ist, an zwei Griffen zu drehen oder einfach mal kaltes Wasser zu benutzen.

Meine Tochter erzählte mir von einem Bekannten, einem 80jährigen Gärtnermeister in Rente. Der hat früher das Wasser für die Pflanzen in der Gärtnerei mit einer gusseisernen Handpumpe in verzinkte Gießkannen gefüllt und ist mit denen dann auf einem Karren zu den entsprechenden Flächen gefahren, um dort gezielt und punktuell zu wässern. Kannen plus Wasser plus Karren waren richtig schwer. Jede andere Methode hätte viel mehr Arbeit, vor allem aber Zeit- und Wasserverschwendung bedeutet. Nun sind wir ja froh, dass das Wasser aus der Leitung kommt und wir heutzutage bei Bedarf duschen können. Auch ich will nicht leben wie 1948. Aber es gibt bestimmt einen Mittelweg zwischen damals und heute.

Im Ausland funktioniert das doch auch! In Italien und Frankreich im Urlaub gibt es caldo/freddo und chaud/froid Wasserhähne, da regt sich niemand auf über „so wenig Komfort“. Nein, da ist das nostalgisch und sooo romantisch. Den Deutschen kann man einfach alles andrehen, Hauptsache es ist schick und bequem und irgendeiner faselt vom Energiesparen.

In Holland und England gibt es überwiegend Einfachverglasung in den Fenstern der Häuser, bei uns haben wir in Neubauten den Dreifachverglasungsirrsinn mit eingebautem Schimmelfaktor und Allergieggarantie. Im Ausland ist die Anzahl der in ihren Häusern erfrorenen Bewohner pro Winter sicherlich genauso niedrig wie bei uns, aber wir in Germany retten dafür die Welt, mit sinnfreien Energiesparmaßnahmen, überflüssiger Technik und Dreifachverglasung. (Die Bandscheibenvorfälle bzw. Berufsunfähigkeit der Fensterbauer sind dabei nur ein lästiger Kollateralschaden.) Unter dem Deckmäntelchen des Sparens kann man uns alles andrehen.

Ach, was waren das für Zeiten, als richtige Männer noch verdreckt und verbeult nach Hause kamen, nachdem sie wochenlang ohne zu duschen durch den wilden, wilden Westen geritten waren. Eine hübsche Frau goss ihnen aus einer großen Kanne heißes Wasser in einen rustikalen Holzbottich und wusch dem Helden lächelnd den Rücken undsoweiter...

Heute wird täglich morgens zwanzig Minuten geduscht, bis das Bad einer Dampfsauna gleicht, und abends nochmal, wegen der Hygiene. Das tun Menschen, die im Büro arbeiten, dort maximal eine Tasse Kaffee hochheben und die tagsüber noch nie bei der Arbeit geschwitzt haben... Deren Wohnung ist beim Heimkommen gemütlich warm, so dass sie auch im kalten Winter barfuß und im T-Shirt auf dem Sofa sitzen können. Kann man dann auf Instagram sehen... Die eigene Bequemlichkeit ist das Maß aller Dinge. Würde irgendjemand durch 335 Fernsehprogramme zappen, wenn er dafür *jedes Mal* aufstehen und am TV-Gerät schalten müsste? Sicher nicht. Würden wir täglich die Kleidung komplett wechseln und unsere Kinder dreimal täglich umziehen, wenn wir keine Waschmaschine hätten? Ein Wasserglas nach dem Gebrauch sofort in die Spülmaschine stellen, damit die Küche perfekt aufgeräumt bleibt? Vermutlich nicht. Es kostet uns keine Anstrengung und ist nicht mit schwerer Arbeit verbunden, im Gegenteil. Es ist unfassbar bequem und deshalb ist es *richtig* teuer.

Ich gewöhne mir jetzt an, den Armaturenhebel immer wieder in die kalte Position zu drehen und jedes Mal, wenn ich nun Wasser entnehme, grinse ich Richtung RWE, weil kein Klick ertönt. Mit mir nicht, Leute! Die Therme klickt nicht, wird obendrein länger halten und weniger Reparaturen verursachen. Meine Zahnbürste braucht kein warmes Wasser, die funktioniert auch mit kaltem, und der Schuss Wasser für die Pfanne wird eh gleich heiß.

Vielleicht sollten wir Wasser, warmes Wasser und generell die erforderliche Energie nicht einfach für selbstverständlich halten und uns ruhig mal trauen, morgens in ein weniger aufgeheiztes Bad zu kommen. Oder diese praktischen Heißwasserbereiter nicht als altmodische Antiquität, sondern als sehr durchdacht, effektiv und sparsam würdigen. Wie gesagt, die gibt es auch in schick. Wir überleben übrigens auch, wenn wir öfter mal kaltes Wasser benutzen und im Winter zu Hause einen Pulli und dicke Socken tragen.

Und wenn dann die Nebenkostenabrechnung kommt, können wir mit dem gesparten Geld kistenweise Champagner kaufen und dem RWE und Konsorten fröhlich zuprosten.

**Cheerio!**